

**Protokoll
Planungskonferenz
im Handlungsfeld 10 (Jugendverbandsarbeit) und 11 (Dachorganisationen)**

Handlungsfeld	10 Jugendverbandsarbeit + 11 Dachorganisationen
Datum und Zeit	2. Dezember 2015 18:00 bis 20:45 Uhr
Ort	Projektschmiede gGmbH - Seminarraum Bautzner Straße 22 HH 01099 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Esther Uhlmann
Dokumentation	Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden Mareike Dreißig
Anhang	Anlage 1 Teilnahmeliste Anlage 2 Input Jugendamt

Die Moderatorin Frau Esther Uhlmann begrüßt die Teilnehmenden zum Planungsauftritt im Handlungsfeld Jugendverbandsarbeit/Dachorganisationen und stellt die voraussichtliche Tagesordnung vor. Danach erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmenden.

Im Anschluss gibt Herr Neumann, Sachbearbeiter Jugendverbandsarbeit/Dachorganisationen, einen kurzen Input, in dem er noch einmal kurz den bisherigen Prozess beschreibt. Er spricht die in den beiden Handlungsfelder noch offenen Aufgaben an. Eine dieser offenen Aufgaben ist die „Entwicklung geeigneter Arbeitsformen zur Einbeziehung Ehrenamtlicher in Planungsprozesse“. Dies soll auch Thema der heutigen Veranstaltung sein.

Das Ziel der Planungskonferenzen insgesamt in den beiden Handlungsfelder lautet wie folgt:

„Es existieren Methoden für die Beteiligung ehrenamtlicher Akteure an Planungsprozessen in der Jugendhilfeplanung. Die darin verankerten Methoden berücksichtigen die besondere Situation (junger) Menschen, die sich ehrenamtlich in den Jugendverbänden der Landeshauptstadt Dresden engagieren und sichern deren umfassende Beteiligung.“

Erste Ideen zur Beteiligung der Zielgruppe an der Jugendhilfeplanung

Frau Uhlmann leitet in den nächsten Schritt über. Es werden nun erste Ideen zur Beteiligung vorgestellt.

Herr Reichel, Kulturbüro Dresden, beginnt mit der Vorstellung der **Open-Space**-Methode und untersetzt diese anhand eines Jugendkongresses als Beispiel, der im Jahr 2013 durchgeführt wurde. Zu diesem Jugendkongress „chemnitz13 - schule macht demokratie“ sind sachsenweit Schülervertretungen zu einem Wochenende eingeladen worden. Veranstalter war der Landesschülerrat mit Unterstützung der Projektschmiede gGmbH. Unter dem Fokus „Schule ist, soll, kann, darf, muss ...“ diskutierten ca. 200 Schüler/-innen zu verschiedenen Themen und entwickelten einen sogenannten „Themenmarktplatz“. Die Dokumentation der Veranstaltung befindet sich unter www.lsr-sachsen.de/Chemnitz13_Doku.pdf.

Diese Open-Space-Methode bot einen hohen Austausch unter den Schülerinnen und Schülern. Das heißt, die Schüler/-innen konnten sich untereinander kennenlernen und Erfahrungen austauschen „Wie läuft das in eurer Schule?“.

Es gab strukturierte Arbeitsphasen. Im Vorfeld konnten die Themen eingereicht werden und vor Ort konnten die Jugendlichen sich dann entscheiden, an welchen Themen sie mitarbeiten wollen.

Herr Reichel erklärt, dass dies zumindest eine Methode sein könnte, wie wir bürgerschaftlich engagierte Menschen in den Jugendverbänden und die Jugendlichen beteiligen können. Das Thema für diese Handlungsfelder könnte die Jugendverbandsarbeit sein. Dort könnten auch Themen im Vorfeld eingereicht werden und die engagierten jungen Menschen könnten sich dann entscheiden an welchen Themen sie interessiert sind, weiterzuarbeiten.

Herr Neumann stellt eine weitere Methode zur Beteiligung vor - die **moderierte Gruppendiskussion**.

Bei dieser Methode geht es darum, dass Menschen mit Bezug zu einem bestimmten Thema gemeinsam zu einem Gesprächstermin zusammen kommen (ein bis zwei Stunden). Zu dieser Gruppendiskussion gibt es einen vorbereiteten Gesprächsleitfaden. Die gesamte Diskussion wird aufgezeichnet und dann mit einem computergestützten Analyseprogramm ausgewertet. Das Analyseprogramm sucht nach Übereinstimmungen, sucht nach Begriffen, die wiederholt genannt wurden und clustert alles.

Das Positive an dieser Methode ist, dass es nicht ein einzelnes Interview ist, sondern dass dort gemeinsam ins Gespräch gekommen wird.

Frau Uhlmann stellt eine weitere dritte Methode vor - „**ePartizipation**“.

Sie untersetzt dies mit dem Beispiel „youthpart“. Dort kann freiwillig unter einer bestimmten Fragestellung gemeinsam im Internet diskutiert und Fragen beantwortet werden. Ein großer Vorteil ist die Niedrigschwelligkeit.

Eine weitere vorstellbare Methode ist die „**aufsuchende Gruppenbefragung in Verbänden**“.

Im Anschluss an die Vorstellung von möglichen Beteiligungsmethoden diskutieren die Teilnehmenden über Vor- und Nachteile. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

ZIELGRUPPE EHRNAMTLICHE AKTEURE	JUGENDKONGRESS (OPEN SPACE)	MODERIERTE GRUPPENDISKSSION AUSWERTUNG / ANALYSE PROGRAMM	ePARTIZIPATION YOUTH PART O. A.	AUFSUCHENDE GRUPPENBEFRAGUNG IN VERBÄNDEN
PRO ⊕ VORTEILE	<ul style="list-style-type: none"> MOTIVATION NETZWERK AMTASCH UINER- EINANDER ÜBER VERBANDLICH 	<p>AKTEURE KOMMEN MIT IHREM WISSEN ZUSAMMEN DIALOG ↘</p>	<ul style="list-style-type: none"> NIEDEK SCHWELIG UNABHÄNGIGER ZEITL. RAHMEN 	<p>IN DIE GRUPPEN / IN DIE VERBÄNDE VOR ORT GEHEN</p>
KONTRA ⊖ NACHTEILE	<ul style="list-style-type: none"> NUR AMSCHNITT HOHER AMTASCH AMFWAND 		<p>ALS ALLEINIGES TOOL WENIG RÜCKLAUF/ BETEILIGUNG</p> <p>WIE ERREICHEN WIR DIE JUNGEN MENSCHEN / ZIEL- GRUPPE</p>	
WAS / WEN BRAUCHT ES ?	<p>- TITEL MUSS SO ALLGEMEIN SEIN FOKUSIERT SEIN DAS SICH JUGENDL. ANGESPROCHEN FÜHLEN</p>		ZUGANGSBE - SCHRÄNKUNG	EINE HAUBE STD. - ZEITLICH BEGRENZT

Gemeinsam erarbeitet wurde auch „Was muss/müssen die Methode/-n bzw. das Instrument können?“:

WAS MUSS EN DIE METHODE EN / DAS INSTRUMENT KÖNNEN ?

- OFFEN FÜR THEMEN DER ZIELGRUPPE
- FREIWILLIGKEIT
- MUSS JUGENDAFFIN SEIN
- LUST MACHEN
- HAT ES EINEN MEHRWERT? — JULEICA VERLÄNGERN
ETWAS GEWINNEN
- ZIELGRUPPENGERECHT

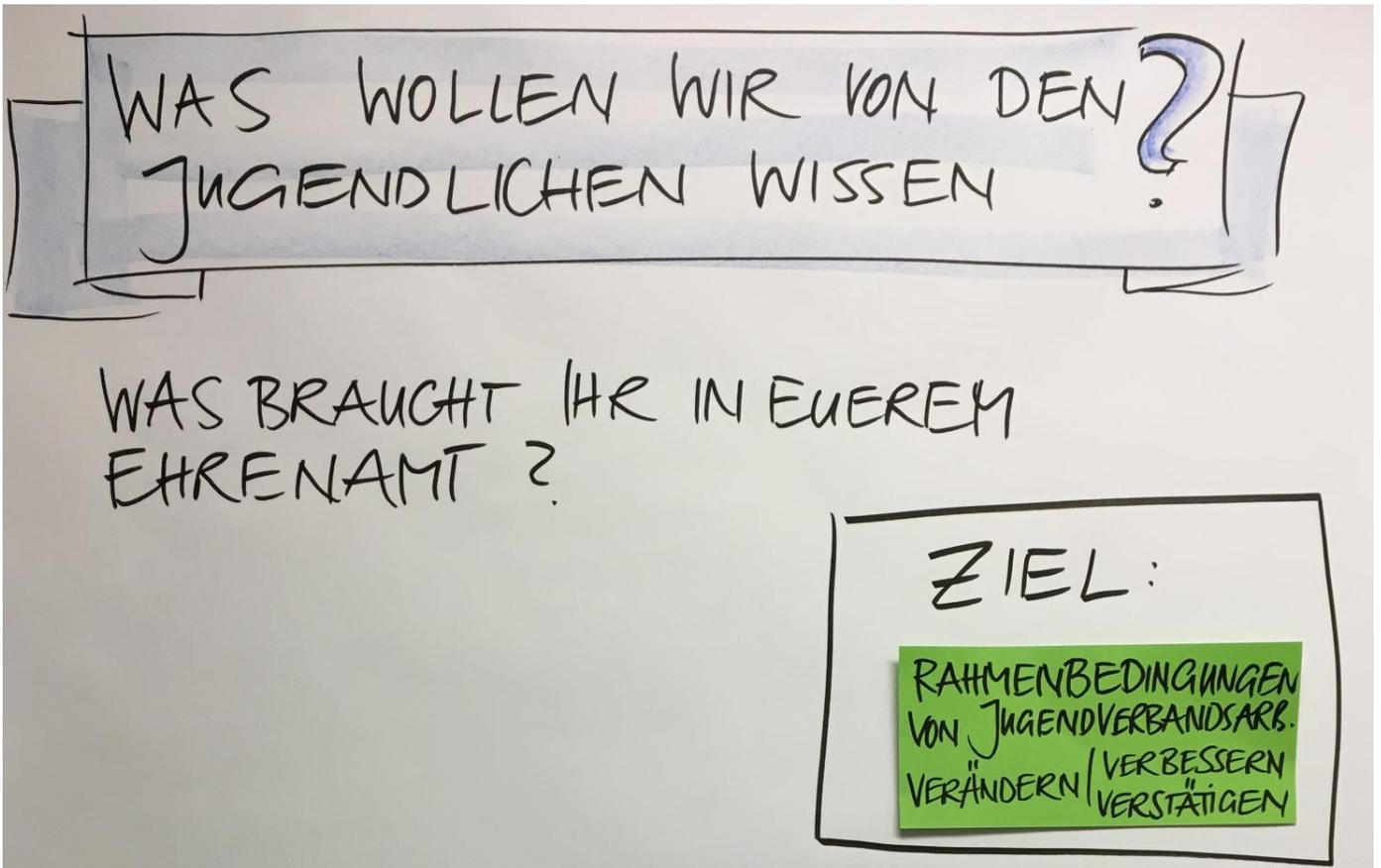
JUGEND
LICHE

VEREAMTLCHE
DIE SICH FÜR
KINDER UND JUGENDUCHE
ENGAGIEREN

...

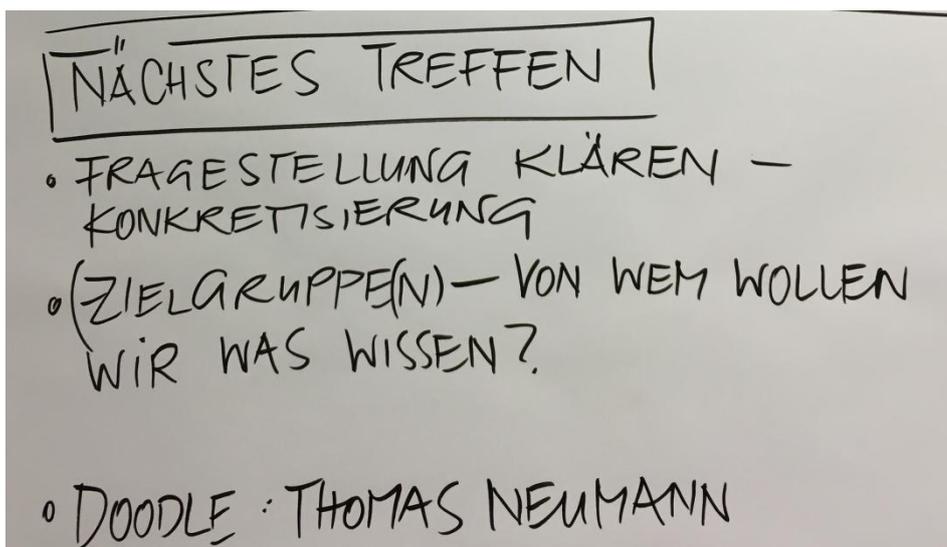
- ANREIZE | ÜBER THEMA HINAUS (MITAG, ^{WEITER-}BILDUNG, ESSEN)
- WAS GESCHIEHT MIT ERGEBNISSEN?
WAS KANN ICH BEWIRKEN?
- TRANSPARENZ — WAS IST MEIN
SPIELRAUM?

Weiterhin erarbeitet wurde: „Was wollen wir von den Jugendlichen wissen?“:



Bei den Teilnehmenden besteht der Wunsch, dass erst einmal das Grundlegende geklärt werden muss (Konkretisierung der Fragestellung), von WEM wollen wir WAS wissen und zu WELCHEM ZWECK? Und dann könne geschaut werden mit welcher Methode das zu erreichen ist.

Dazu soll ein weiterer Termin geplant werden. Herr Neumann übernimmt die Koordinierung.



Frau Uhlmann bedankt sich bei den Teilnehmenden für die aktive Mitarbeit und verabschiedet alle.

f. d. R. d. P. Mareike Dreißig